

Balzner Vogelwelt entdecken

Die traditionelle ornithologische Exkursion des OV Balzers findet am Freitag, 1. Mai, statt. Die Teilnehmenden treffen sich morgens um 6 Uhr bei jeder Witterung auf dem Parkplatz des Sportplatzes Rheinau, Balzers. Von dort wandern sie in verschiedenen Gruppen, auf verschiedenen Routen, und kehren wieder zurück zum Ausgangspunkt, wo sie den ornithologischen Teil der Exkursion abschliessen und einen gemütlichen Verpflegungshalt einlegen, der vom OV Balzers offeriert wird. Es erwartet die Teilnehmenden eine interessante Vogel- und Pflanzenwelt, für die sie sich gerne Zeit nehmen sollten. Mit einigem Glück begegnen sie dem Wiedehopf, der in den letzten Tagen in Balzers gesehen und gehört wurde. Exkursionsleiter sind Georg Willi, Bernd Wurster, Steven Lampert, Hans-Jakob Müller, Hanno Meier und Hans Peter Frick. Der Ornithologische Verein Balzers freut sich auf zahlreichen Besuch. (pd)

Kindergottesdienst

Diesen Sonntag wird in der Pfarrkirche St Florin wieder ein Kindergottesdienst gefeiert. Zum Thema «Meiner Mama möchte ich danken» werden die Teilnehmenden eine Geschichte hören, singen und gemeinsam beten. Der Kindergottesdienst beginnt um 11 Uhr. Die Vorbereitungsgruppe freut sich auf zahlreiche Besucher. (pd)

Einladung zum freien Singen

Alle Freunde des Gesangs, Jung und Alt, Frauen und Männer, sind herzlich eingeladen zum freien Singen (mit musikalischer Begleitung), das diesen Mittwoch, 28. April, um 20 Uhr im Pfarrheim Schaan (neben dem TaK) stattfindet. (pd)

FIT FÜR MEHR SPORT AUF



FEDERER
AUGENOPTIK
WWW.FEDERERBUCHS.CH

IMPRESSUM

Vaterland

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Quaderer
Redaktionsleitung: Günther Fritz (Chefredaktor), Janine Köpflin (Stv. Chefredaktorin, Ressortleiterin Inland), Valeska Beck (Ressortleiterin Wirtschaft), Isabell Rüdert (Ressortleiterin Magazine/Specials), Piero Sprenger (Ressortleiter Sport).

Redaktion: Heribert Beck (Inland), Richard Brunhart (Inland), Desirée Vogt (Inland), Wolfgang Frey (Wirtschaft), Bettina Frick (Inland), Tamara Beck (Magazine/Specials), Ernst Hasler (Sport), Elisabeth Huppmann (Kultur), Philipp Kolb (Sport), Andreas Krättli (Online), Stefan Lenherr (Magazine/Specials), Shusha Maier (Inland), Bianca Negele (Inland), Hans Peter Putzi (Sport), Manuela Schädler (Inland), Patrick Stahl (Wirtschaft).

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Velagic.

Redaktions-Sekretariat: Anita Oehri.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), German Beck (Stv.), Marina Beck, Patrick Greuter, Thomas Hoop, Simona Koller, Sonja Lüchinger, Sandro Mathis, Elke Tschütscher, Walter Weissenbach.

Abonnenten-Dienst: Sonja Wolfinger
Zustell-Hotline (Post): +423 399 44 44
Agenturen: SDA, AP, SI, AWP/dpa AFX
Auflage: 10'373 Expl. (Grossauflage 20'145 Expl.)

Adressen
Verlag: Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
Redaktion: Tel. +423 236 16 23
Fax +423 236 16 17,
E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61,
E-Mail: abo@vaterland.li
Druck: SOPAG, 9469 Haag
Internet: www.vaterland.li

Lehre, Schule oder gar nichts?

Im Sommer 2009 haben 469 Schüler die Pflichtschule abgeschlossen. Die meisten von ihnen wechselten ins Gymnasium oder begannen eine Lehre. Einzelne blieben aber ohne Ausbildung – Tendenz steigend.

Von Janine Köpflin

Dass die meisten Schüler nach den neun Pflichtschuljahren in ein Gymnasium wechseln oder eine Lehre beginnen, ist nichts Neues. Neu ist hingegen, dass scheinbar immer mehr junge Menschen keine Lösung nach ihrer Pflichtschulzeit finden und somit unter «keine Ausbildung» in die Statistik eingehen. In der gestern veröffentlichten Bildungsstatistik heisst es, dass die Kategorien «keine Ausbildung» oder «unbekannte Lösung» eher zunehmen. Von den 469 Schülern, die im Sommer 2009 die Pflichtschulzeit abschlossen, konnten 15 Schüler, das sind knapp 3,2 Prozent, keine sogenannte «Anschlusslösung» finden, wie es im Bericht heisst. Vergleicht man die Zahl mit den Vorjahren, war sie tatsächlich noch nie so gross. Im Jahr davor war bei 10 Schülern nicht klar, was sie nach der Pflichtschule machen. Im Jahr 2007 waren es nur vier Schüler die in der Statistik unter «Keine Ausbildung, Unbekannt» aufscheinen. Allerdings waren es im Jahr 2006 auch schon einmal 14 Schüler. Die Zahlen sind seit 2005 verfügbar. Im Vergleich

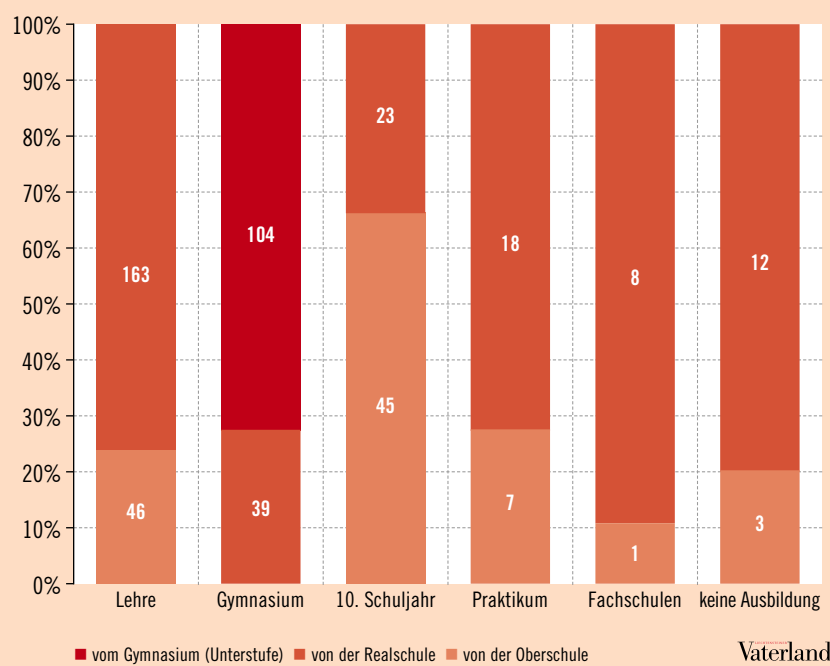
zu den Vorjahren lässt sich feststellen, dass die meisten Schülerinnen und Schüler entweder eine Lehre, Anlehre und Vorlehre sowie das Gymnasium als Übertrittslösung wählen. Die Wahl für Fachschulen, Berufsbildung oder Vollzeitschulen geht tendenziell zurück, während immer mehr ein Praktikum, ein Sozialjahr, einen Sprachaufenthalt oder einen Vorkurs für eine grafische Laufbahn einschlagen.

Im Sommer 2009 waren es genau 143 Schüler, die ins Gymnasium wechselten, 209, die eine Lehre, Anlehre oder Vorlehre begannen und neun, die eine Fachschule, Berufsbildung oder Vollzeitschule wählten. 25 machten ein Praktikum, ein Sozialjahr, einen Sprachaufenthalt oder den Vorkurs an der Kunstschule. Relativ konstant blieb über all die Jahre der Zulauf für das Freiwillige 10. Schuljahr. Seit 2005 waren es jedes Jahr zwischen 65 und 75 Schüler, die sich für ein zusätzliches Schuljahr entschieden. Im Schuljahr 2008/09 wählten 35 Schüler und 42 Schülerinnen dieses Angebot. Unterrichtet wurden die fünf Klassen von 19 Lehrpersonen, die sich 12,3 Vollzeitstellen teilen. Am beliebtesten sind die Schwerpunktfächer «Pro Lingua» bei den Mädchen und «Werkklasse» bei den Jungen.

Mehr Ausgaben

Die öffentliche Hand hat im Vergleich zum Vorjahr fünf Prozent mehr für das Bildungswesen ausgegeben. 2008/09 beliefen sich die Ausgaben auf rund

Pflichtschulabgänger nach Schulart, Berufswahl und Weiterbildung



Verschiedene Möglichkeiten: Die meisten wählen nach der Pflichtschulzeit eine Lehre oder wechseln ins Gymnasium. Grafik nvogt/Amt für Statistik

161 Millionen Franken. Die Differenz zum Vorjahr lässt sich hauptsächlich mit zusätzlichen Sachaufwänden und übrigen Aufwendungen erklären, heisst es im Bericht des Amtes für Statistik. Von den 161 Millionen Franken entfällt der grösste Posten auf das Personal – 84 Millionen Franken, davon 69 Millionen für die Lehrkräfte. 82

Prozent der Bildungsausgaben trägt laut Bildungsstatistik das Land und 18 Prozent die Gemeinden. In Bezug auf die öffentlichen Schulen lässt sich festhalten, dass die laufenden Ausgaben jährlich zunehmen, schreibt das Amt für Statistik.

Bildungsstatistik auf www.as.llv.li

Probleme erfolgreich gelöst

Am Freitag, 23. April, hatten die Aktionäre der Sopag (Südostschweiz Partner AG) in Wildhaus ihre siebte ordentliche Generalversammlung abgehalten. Im Verwaltungsrat folgt als Vertreter der Vaduzer Medienhaus AG auf Reinhard Walser neu Donat P. Marxer.

Von René Jannr

Wildhaus/Haag. – Die vor sieben Jahren als Zweckorganisation gegründete Südostschweiz Partner AG wird getragen von den fünf gleichberechtigten Partner-Verlagen Buchs Medien AG («Werdenberger & Obertoggenburger»), Vaduzer Medienhaus AG («Liechtensteiner Vaterland»), RVA Druck und Medien AG («Rheintalische Volkszeitung»), Sarganserländer Druck AG («Sarganserländer») und Südostschweiz Print AG (Herausgeber verschiedener «Südostschweiz»-Titel). Wie Verwaltungsratspräsident Paul Thür, Lüchinger, erklärt hatte, ist die Sopag AG nicht gewinnorientiert ausgerichtet, schreibe aber schwarze Zahlen. Seine einleitenden Worte galten der momentanen Wirtschaftssituation sowie einem Rückblick auf das vergangene, überaus bewegte Geschäftsjahr. Die Installation und Inbetriebnahme der neuen Versandanlage sei eine grosse Herausforderung gewesen. Die Situation sei aber bestens gemeistert worden und alles, was prognostiziert worden sei, sei mit der Inbetriebnahme der neuen Versandanlage auch erreicht worden. «Die unerfreuliche Kehrseite der Medaille war aber der damit verbundene Abbau von 16 Mitarbeitenden mit 1200 Stellenprozenten. Dies, so Thür, sei aber die logische Folge gewesen. Gebracht habe die Investition nebst mehr Sicherheit Kosteneinsparungen von rund einer Million Franken pro Jahr.

Kein Gewinnstreben

Wie Verwaltungsratspräsident Paul Thür auch im Jahresbericht betonte, herrscht bei der Sopag keinerlei Gewinnstreben. Ertragsüberschüsse gin-



Die Sopag, eine Aktiengesellschaft ohne Gewinnstreben: Verwaltungsratspräsident Paul Thür (r.) im Gespräch mit dem neuen Verwaltungsrat Donat P. Marxer. Bilder rj

gen an die Partnerverlage, die gemeinsam das Druckzentrum in Haag betreiben oder werden für zusätzliche Abschreibungen eingesetzt. Aufgrund der geringeren Betriebskosten hätten sich die Druckkosten wesentlich reduziert. Zudem hätten alle Verlage die Umsätze ihrer Titel reduziert. Dadurch sei das Ertragsbudget 2009 um 904 000 Franken oder um 5,5 Prozent verfehlt worden.

Wesentlich reduziert worden seien auch die Makulaturen, wie Sopag-Geschäftsführer Vlada Mihailovic erklärte, nämlich um insgesamt 230 Prozent. Mihailovic ging kurz auch auf das Projekt Versandraum ein, der nun seit dem 24. Juni 2009 in Betrieb stehe und zuverlässig funktioniere. Wo früher Nacht für Nacht 16 Beschäftigte im Einsatz gestanden hätten, würden heute fünf Mitarbeitende dank modernster Technik die Arbeit viel schneller erledigen. Dies zeigte er auch in einem Film, der den Unterschied zwischen früher und jetzt klar vor Augen führte. Die Anlage habe 4,76 Millionen Franken gekostet und werde über einen Leasingvertrag fi-

nanziert. Eine Nachrüstung habe Mehrkosten von 135 000 Franken verursacht, wodurch das Budget um 37 654 Franken ins Minus geraten sei. «Früher wurde unser Druckzentrum belächelt, heute ist es ein Vorzeige-Druckzentrum», erklärte Vlada Mihailovic, der die momentane Krise regionbezogen zwar spürte, aber keineswegs im Ausmass von 20 Prozent, wie dies bei nationalen Titeln der Fall sei. Wünschbar wären aber noch weitere Tagesproduktionen.

Neues Verwaltungsratsmitglied

Nach Erklärungen von Finanzchef Alois Bearth wurden im vergangenen Jahr Abschreibungen von 317 871 Franken über Budget vorgenommen, um eine ausgeglichene Jahresrechnung präsentieren zu können. Der Jahresbericht des Präsidenten, die Jahresrechnung und der Revisionsbericht wurden diskussionslos einstimmig gutgeheissen. Der Gewinn von 745 Franken soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Paul Thür informierte, dass Reinhard Walser, Vertreter des Vaduzer Medienhauses, aus

dem Verwaltungsrat zurückgetreten sei. Thür würdigte dessen Wirken. Walser habe dem Verwaltungsrat seit der Gründung der Sopag AG angehört. Er habe diesen als wertvoller, wichtiger, aber auch als kritischer Mitberater massgeblich mitgeprägt. Dafür gebühre ihm grosser Dank und Anerkennung.

Als Ersatz für ihn stellte Paul Thür Dr. Donat P. Marxer vor, der diskussionslos und einstimmig ins Gremium gewählt und mit grossem Applaus aufgenommen wurde. Bestätigt wurde alsdann die ReviTrust Revision und Treuhand AG, Buchs, als Revisionsstelle.

Abschliessend dankte Paul Thür allen Mitarbeitenden der Sopag, allen voran Geschäftsführer Vlada Mihailovic, für ihren grossen Einsatz. Dank stattete der Verwaltungsratspräsident aber auch dem gesamten Verwaltungsrat ab, der im vergangenen Jahr ganz besonders gefordert gewesen sei. Danach ging es zum gemütlichen Teil, bei welchem die Küche von «Stump's Alpenrose» am Schwendisee gefordert war.